

Segen für die Lebensreise

Anregungen für einen Abend mit den Konfis und ihren Eltern

Material:

- grüne Kärtchen (Ton-Karton, Größe ca. DIN A 7)
- Text für die Fantasiereise „Vorbereitung zum Aufbruch“ (M 1)
- (goldgelbe) feste Blätter (z. B. 120 g/m²; DIN A 6), dicke Stifte
- Arbeitsblatt mit dem ortüblichen Konfirmationssegens

1. Rückblick

- In Stichworten werden die wichtigsten Abschnitte des Konfirmandenkurses auf je einem DIN A4-Blatt als Weg in die Mitte gelegt: Anmeldung, die einzelnen Themen und Aktivitäten, Freizeit etc. Dies bietet die Möglichkeit, den Jugendlichen den Lernweg wieder bewusst zu machen und die Eltern zu informieren.
- Die Jugendlichen erhalten je drei grüne Kärtchen, mit denen sie die Stationen markieren können, die ihnen am wichtigsten geworden sind.
- Die Eltern haben die Möglichkeit, zu den einzelnen Stationen Fragen zu stellen, die zunächst an die Jugendlichen zur Beantwortung gehen.

2. Segen für die Lebensreise

- **Phantasiereise** „Vorbereitung zum Aufbruch“ (M 1)
- **Gruppenarbeit** (ca. 45 min; in getrennten Räumen)

Eltern:

Die Eltern erhalten jeweils ein (goldgelbes) festes DIN A 6-Blatt und einen dicken Stift.

Kleingruppenarbeit (ca. 15 – 20 Minuten); möglicher Impuls:

„Was möchten Sie Ihren Kindern für diese große Reise gerne noch mitgeben? Gibt es einen Gestand oder ein Symbol dafür? Bitte, setzen Sie sich jetzt jeweils zu dritt oder viert zusammen! Schreiben Sie bitte – zuerst jede/r für oder gleich alle gemeinsam – jeweils ein Symbol oder einen Gegenstand auf ein Blatt. Und tauschen Sie sich bitte darüber aus, warum Ihnen das wichtig ist!“

Auf einem großen Plakat steht in der Mitte „SEGEN“. Die Eltern werden gebeten, ihre Blätter – je nach Nähe bzw. Distanz zum (persönlichen!) Verständnis von „Segen“ – aufzukleben. Dabei entsteht ein Gespräch darüber, z.B. was die Kreditkarte, das Kuscheltier oder das Smartphone mit „Segen“ zu tun hat. Im Gespräch findet die Gruppe

Umschreibungen für „Segen“ (z. B. „Gesegnet sein = verbunden sein“). Diese Aussagen werden um die aufgeklebten Blätter herumgeschrieben.

Jugendliche:

Die Jugendlichen arbeiten analog.

Möglicher Impuls:

„Was brauchst du wohl auf einer solchen großen Reise außer Kleidung und Waschzeug, Schminksachen und dergleichen? Vielleicht fällt dir ein Symbol ein, das für etwas sehr Wichtiges auf einer solchen Reise steht. Setzt euch jetzt bitte zu dritt / zu viert zusammen und schreibt jeweils ein Symbol oder einen Gegenstand auf ein Blatt. Und tauscht euch darüber aus, warum das für eine große Reise wichtig ist!“

Auch die Jugendlichen kleben ihre Blätter auf ein großes Plakat um das Wort „SEG-GEN“. Auch sie erklären ihre Platzierungen und finden zum Schluss Umschreibungen für „Segen / Gesegnet sein“.

- ***Darstellung im Plenum***

Die Gruppenergebnisse werden im Plenumsraum sichtbar gemacht und von allen wahrgenommen.

3. Den Konfirmationssegens in die eigene Hand nehmen

- Zusammen mit ihren Eltern erhalten die Jugendlichen die in der Gemeinde übliche Version des Konfirmationssegens und markieren die Aussagen, die ihnen besonders wichtig erscheinen. Für das Gespräch über deren Bedeutung haben sie einige Minuten Zeit.
- Dann werden die Mütter und Väter eingeladen, ihren Kindern die Hände auf den Kopf zu legen und dabei leise den Konfirmationssegens zu sprechen. Die Aussagen, die sie markiert haben, können sie besonders hervorheben.

4. Abschluss

- Ein Lied aus dem bevorstehenden Konfirmationsgottesdienst
- ein freies Gebet / "Gute Gedanken" in der Stille, Vater unser
- Segen

Fantasiereise „Vorbereitung zum Aufbruch“

Der folgende Text sollte an örtliche Gegebenheiten bzw. besondere Herausforderungen angepasst werden und dann – nach einer kurzen Einstimmung – langsam vorgelesen werden.

Zuhause beim Abendessen: Die Familie ist versammelt. - Es gibt etwas besonders Gutes zum Essen; denn am nächsten Tag fährt der/die Jugendliche für einige Monate in ein anderes Land (Schüleraustausch o. Ä.). - Die ganze Unterhaltung dreht sich natürlich nur um dieses eine Thema. - Die Eltern sind ein wenig angespannt. Die Kinder (evtl. Freundinnen etc.) sind aufgedreht: Wie geht noch mal der Flug? Hast du auch an alles gedacht? –

Als schließlich alle in ihre Zimmer gehen, gehen die Gedanken noch weiter. – Aber eigentlich ist alles vorbereitet: Die Kleidung ist eingepackt, auch die Waschsachen und was man als Junge/Mädchen halt so braucht.

Der/die Jugendliche überlegt: Brauche ich das alles überhaupt, was ich eingepackt habe? Wäre es besser, was zuhause zu lassen, damit es nicht verloren geht? - Hab ich auch nichts vergessen?

Auch im Kopf der Mutter/des Vaters ist noch nicht Ruhe: Was kann ich ihm/ihr noch mitgeben, damit es ihm/ihr gut geht?

Diese Gedanken nehmen sie nun mit in ihren Schlaf. Und wie so oft tauchen im Traum auch verschiedene Gegenstände auf, witzige und ernsthafte. Und am Morgen weiß jede und jeder: Ja, das ist es! Das muss ich unbedingt noch mitnehmen! Ja, das will ich ihr, ihm unbedingt noch mitgeben!